

Ein klares „Nein“ zum Flächennutzungsplan

Unterschleißheim (sl) – Die CSU spricht sich entschieden gegen eine weitere Bebauung zwischen Berglwald und Valerystraße beziehungsweise Klosterfeld aus.

Diesen klaren Standpunkt formulierten die beiden Bürgermeister, Rolf Zeitler und Theodor Pregler sowie CSU-Ortsvorsitzender Stefan Krimmer am vergangenen Freitag in einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz.

Sichtlich erschüttert zeigte sich die Parteispitze über anders lautende Meldungen, die in den vergangenen Tagen und Wochen immer mehr geworden seien.

„Auch in den nächsten Jahren

wird sich die CSU-Stadtratsfraktion für ein äußerst zurückhaltendes Bevölkerungswachstum in Unterschleißheim einsetzen. Die Sicherung und der Ausbau der hohen Lebensqualität in unserer Stadt ist weiterhin die Richtschnur für die Entscheidungen der CSU“, versichert Theo Pregler, 2. Bürgermeister und fügt hinzu: „Diese Maßgabe werden wir auch in den anstehenden Beratungen und Beschlüssen zur Neuauflistung des Flächennutzungsplans berücksichtigen.“ Heißt: Die CSU werde in jedem Fall gegen den Flächennutzungsplan-Entwurf stimmen, der momentan noch vom Pla-

nungsbüro erarbeitet werde. „Da die CSU aber nicht die absolute Mehrheit im Bauausschuss und Stadtrat hat, liegt die Entscheidung nicht alleine bei uns“, erklärt Rolf Zeitler, 1. Bürgermeister.

Pregler verwies auch noch ein-


www.anzeigen-forum.de

mal ausdrücklich darauf, dass der CSU der Erhalt der Erholungsflächen stets ein vordringliches Ziel gewesen sei und dies sich auch nicht ver-

ändert habe. Als Beispiele nannte er unter anderem die Errichtung des heutigen Valentiniparks. Hier habe die CSU unter Rolf Zeitler nicht nur den Bau von Hochhäusern verhindert, sondern auch den geplanten Bau einer neuen Grundschule und diese an die Ganghoferstraße verlegt. Ebenso gehe die Entstehung des Waldfriedhofes auf das Konto der CSU.

Hochhäuser nur im Gewerbegebiet

Rolf Zeitler sprach ebenfalls noch über das Thema Hochhäuser in Unterschleißheim, die eine Höhe von 29 Metern überschreiten. Diese Hochhäu-

ser seien für ihn nur im Gewerbegebiet ein Thema. „Wir können uns nicht mehr in der Fläche ausweiten, das wollen wir auch gar nicht. Aber wir können noch nach oben bauen“, erklärte er.

Die Stadt müsse flexibel gegenüber den Firmen sein, die sich in Unterschleißheim angesiedelt haben oder ansiedeln wollen. „Dieser Firmen bringen Gewerbesteuer mit und wir als Vermieter müssen großen Firmenzentralen die Möglichkeit geben, sich ausweiten zu können. Wenn wir das nicht tun, gehen sie weg oder siedeln sich erst gar nicht in Unterschleißheim an“, so Rolf Zeitler.